



## Soziale Stadt Nikola

### Arbeitsgruppe 1 - Verkehr, Vegetation und Freiflächen

---

#### Liebe Nikolaner, Nachbarn und Freunde des Nikolaviertels,

das 3. Krisenjahr 2022 neigt sich dem Ende zu. Als wir alle mit vielen Entbehrungen seit 2020 meinten, das schlimmste ist dieses Jahr vorbei, kam die nächste Krise. Der russische Überfall auf die Ukraine, die daraus folgende Energiekrise und auch die Klimaveränderungen werden unser Leben auf Dauer verändern.

Deshalb ist es um so wichtiger, dass wir als Gesellschaft zusammen halten. Dann können wir auch die Herausforderungen gemeinsam bewältigen.

Nehmen Sie sich kurz Zeit für den nachfolgenden Bericht der Aktivitäten der Arbeitsgruppe 1 (AG1) der Sozialen Stadt Nikola für das Jahr **2022**.



#### Quartiersbeirat

Der Quartiersbeirat (Vertreter der einzelnen Fraktionen des Stadtrates, Quartiersmanagement, Sanierungsstelle und Arbeitsgruppen 1 u. 3 hat dieses Jahr 2 x getagt (30.03. / 19.10.). Dort konnten wir unsere Aktivitäten jeweils vorstellen und uns auch über den Stand der einzelnen Projekte informieren bzw. von Projekten berichten. Dies ist wichtig, damit die Informationen den einzelnen Fraktionen des Stadtrates bekannt werden.

Die Sanierungsstelle ist mittlerweile dem Amt für Bauaufsicht zugeordnet worden: Für die Soziale Stadt ist jetzt das **Amt für Stadtentwicklung & Stadtplanung** mit der Leiterin Frau Geiner zuständig.

Sehr schade ist es, dass sich immer weniger Stadträte/Fraktionen für die Berichte und Diskussionen im Q-Beirat interessieren.

#### Zukunft Soziale Stadt

Hier verweise ich auf den Bericht des Jahres 2021. Leider hat sich nichts wesentliches getan. Im letzten Quartiersbeirat wurde berichtet, dass eine Ausschreibung für ein externes Büro zur **Evaluierung** erfolgen soll. Wann dann ein Büro mit der Arbeit beginnen wird, werden wir sehen. Leider dauert dieser Prozess sehr lange. Wir haben jedenfalls darauf gedrängt, dass die AGs an der Evaluierung direkt beteiligt werden. Dazu haben wir, auch auf Aufforderung von Quartiersbeirats-Vorsitzenden 2. Bgm. Dr. Haslinger, jeweils eine Aufstellung der bisher geleisteten Arbeit und Projekte übermittelt, damit bei der Evaluierung erkannt wird, wie wichtig die Arbeit der Bürgerbeteiligung ist. Für die AG1 kann diese Aufstellung unter [www.nikolaviertel.de](http://www.nikolaviertel.de) - Soziale Stadt Nikola - Archiv AG1 - Projektaufstellung AG1 fortlaufend - eingesehen werden.

#### Antrag Querung Flutmulde über die Schwestergasse

Unser Antrag vom **22.03.2021** zur priorisierten Querung über die Schwestergasse in der Flutmulde wurde am 22.06.2022 im Verkehrssenat behandelt. Leider wurde die priorisierte Querung durch die Fußgänger/Radfahrer über die Schwestergasse abgelehnt. Hier stützte man sich auf die Zählungen, die eine höhere Frequenz beim mot. Verkehr durch die Flutmulde (Schwestergasse) ergaben.

Immerhin wurde beschlossen, dass die Verwaltung verkehrsplanerisch / verkehrsordnende Maßnahmen an der Flutmulden-Querung prüfen muss, die zu einer Reduzierung der KFZ-Verkehre führen. Außerdem werden in regelmäßigen Abständen die Zahlen erhoben.

Wenigstens der Antrag zur Temporeduzierung ging durch. **In Zukunft gilt durch die Flutmulde Tempo 30.**

Die Verkehrsplanerischen- / ordnenden Maßnahmen sollten schnell erfolgen, denn es kann nicht sein, dass so ein beliebtes Naherholungsgebiet bzw. eine so attraktive Radwegeverbindung, das/die durch die Maßnahmen des

Wasserwirtschaftsamtes (im Bereich um die neue Kneipp-Anlage) sehr aufgewertet wird und das durch die Neubaugebiete und den Schulneubau im Westen an Frequenz zunehmen wird, durch die viel zu vielen Schleichwegfahrten auf der Schwestergasse ausgebremst wird.

### **Antrag Verbesserungen Fahrradstraße Nikola / Papiererstraße**

Aufgrund des in keinster Weise befriedigenden Zustandes in der **Fahrradstraße Nikola/Papiererstraße** wurde von der AG1 bereits am **03.11.2021 ein Antrag gestellt**. Und zwar zur

1. *"Prüfung von Maßnahmen um das KFZ-Aufkommen in der Fahrradstraße zu reduzieren und .. die Sicherheit der Radler zu erhöhen"* und
2. *" die Schaffung einer Weiterführung der Radverbindung aus der Fahrradstraße Richtung Ländtorplatz im gegenläufigen Verkehr auf der Nordkappe der Luitpoldbrücke"*.

Mit Hinweis auf den Schleichwegverkehr wurde Zu 1 vorgeschlagen, das Einbiegen beim Hotel Michel zu verbieten und nur noch die Zufahrt über die Schwimmschulstraße zu erlauben.

Zu unserem Antrag fand dann auch ein Ortstermin mit Vertretern des städt. Bauamtes, des staatl. Bauamtes, der pol. Parteien und der Sozialen Stadt AG1 statt. Es wurden verschiedene Lösungen diskutiert. Dem Grunde nach war man sich einig, dass Änderungen in diesen beiden Punkten möglich wären.

Dies wurde dann auch in der Stadtratsvorlage zum Verkehrssenat am 22.06.2022 so dargelegt. Z.B. Durchfahrtsverbot bis 3,5 t. Bauliche Veränderungen am Einmündungsbereich auf die Luitpoldbrücke beim Hotel Michel. Beidseitige Radverkehr + Fußgänger (open Space) auf der Nordseite der Luitpoldbrücke mit gleichzeitiger Einrichtung eines Sicherheitsstreifens zum PKW-Verkehr auf der Fahrbahn. Dazu wäre auf der Länge der Brücke eine Fahrspur für den mot. Verkehr weggefallen. Leider konnte sich die Mitglieder des Verkehrssenats, nicht für eine der vorgeschlagenen Lösungen durchringen, da noch Fragen zur Verkehrssicherheit und zur statischen Machbarkeit geklärt werden sollen.

**Da fragt man sich angesichts der eigentlich sehr ausführlichen Stadtratsvorlage schon, "warum wurde das nicht im Vorfeld geklärt wurde"**. Es ist sehr zu hoffen, dass diese Fragen bald geklärt werden.

Zu erwähnen ist noch, dass die Fahrradstraße immer noch nicht endgültig installiert ist. *"Die Probephase wird solange verlängert, bis der Erfahrungsbericht, incl. Entwicklung der Verkehrszahlen in einem der kommenden Verkehrssenate vorgestellt wurde und über eine Beibehaltung der Fahrradstraße entschieden wurde"*, heißt es in dem Beschluss.

**Warum tut man sich so schwer, den Radlern mehr Raum und etwas mehr gleichberechtigte Teilhabe am Verkehr zu geben?**

### **Antrag Schul-Kindergartenweg - Verbesserungen Radverbindung - Äuß. / Inn.Regensburger-Straße - Stethaimerstraße - Rennweg**

Dieser **Antrag vom 09.09.2022** befasst sich mit der Sicherheit der Kindergarten- u. Schulkinder, die vom Harlanderviertel bis Piflaser Weg die Äuß. Regensburger Straße über die Podewilsstraße zum Kindergarten Konradweg oder zu den Schulen Richtung Bismarckplatz unterwegs sind. Vor allen Dingen die extreme Verkehrsbelastung zur Rushour in der Frühe zwischen 7.00 und 8.00 Uhr in der Äuß. Regensburger Straße und über die Podewilsstraße ist ein Problem. Von Eltern angesprochen nach 2 Ortsterminen wurde der Antrag verfasst. Viele Kinder oder Eltern mit Kindern fahren mit dem Radl auf den Gehsteigen, da es auf der Straße einfach zu gefährlich ist.

Bei der Äuß. Regensburger Straße ist nach Antwort der Stadt eine Änderung schwierig, da Parkplätze und später Anwohnerparkzonen z.B. einen Fahrradangebotsstreifen unmöglich machen. Hier wurde auf den offiziellen Radweg die Nik. Alex Mair Str. runter zur kleinen Isar und dann den Radweg entlang verwiesen. Die Realität zeigt aber, dass diesen "Hacken" die wenigsten benutzen.

Für die Querung der Podewilsstraße wurde eine Rotmarkierung beantragt. Nach Prüfung durch eine Unfallkommission wird dann eine Entscheidung getroffen. **Die Querungssituation ist für Fußgänger und Radler sehr gefährlich, da die Übergangsbereiche jeweils zurückversetzt sind und zudem die Sicht für die Autofahrer durch den Baum eingeschränkt ist.**

Wenigstens wurde/wird jetzt die schadhafte Teerdecke auf der südliche Gehsteigseite der Inn. Regensburger Straße ab dem Franz-Seiff-Steg Richtung Bismarckplatz ausgebessert.

In einem Nachtrag v. 03.10.2022 zum o.g. Antrag wurde auch die teilweise chaotische Verkehrssituation an den beiden **Ein/Ausfahrten zum Netto/Lidl an der Stethaimerstraße** angesprochen und Verbesserungen beantragt, um die Sicherheit der Fußgänger und Radfahrer zu verbessern (hier beidseitiger Radweg - z.B. Rotmarkierung bei den Ein-Ausfahrten erneuern und hervorheben - das eingefärbte Pflaster reicht hier nicht).

Der schadhafte gemeinsame Geh- und Radweg am Rennweg ab Nikolastraße bis zur Luitpoldstraße wird nach Abschluss der Wohnbebauung entsprechend ausgebessert bzw. neu geteert.

Eine Verbesserung der unübersichtlichen Radverkehrsführung nach der Luitpoldstraße entlang des Rennweges (gegenüber REWE) wird leider erst nach Abschluss der dort geplanten Wohnbebauung geprüft.

## **Lärmaktionsplan**

---

Zur Erstellung eines Lärmaktionsplans wurde eine **Stellungnahme** am 24.01.22 abgegeben. Darin wurde auf die extrem hohe Verkehrsbelastung für fast das gesamte Nikolaviertel hingewiesen. Ruhige Bereiche gibt es im Viertel wenig. Dafür wohnen mit Abstand die meisten Menschen im Nikolaviertel. Deshalb wurde angeregt, bei anstehenden Straßensanierungen immer einen lärmindernden Belag (Flüsterasphalt) zu verwenden. U.a. wurde auch der seit 10 Jahren beschlossene Umbau der Ludmillastraße (Rückbau zu einer Wohnstraße mit vielen Bäumen) angemahnt und den Straßenzug Wagnergasse/Karlstraße mit einer Teerdecke (Flüsterasphalt) zu versehen.

## **Stadtradeln**

---

Auch dieses Jahr hat das Team **Nikolarebellen & Raubritter** wieder beim **Stadtradeln** teilgenommen. 2022 zum 11. mal! Wie immer in den letzten Jahren war unser Team mit **27.969 km** und **106 Radlern** sehr erfolgreich. Bei der Abschlussveranstaltung im Bernlochner konnten wir die **Silberurkunde** von Oberbürgermeister Alexander Putz in Empfang nehmen. Auch einer der radelaktivsten Radler Werner Wittmann kam aus den Reihen unseres Teams. Über 1.600 km in 3 Wochen brachten ihm den 3. Platz. Gratulation - Eine starke Leistung! (überwiegend Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte).

Schade war, dass bei der **Podiumsdiskussion** mit Moderatoren vom Dt. Institut für Urbanistik, Difu und gefördert vom Bundesministerium f. Wirtschaft- u. Klimaschutz, vom Mobilitätsmanagement wie von der Stadtspitze keine konkreten Ziele zur Entwicklung des Fahrradverkehrs in der Stadt genannt werden konnten.

## **100-Bäume-Programm**

---

Dieses Jahr konnten über das Programm insgesamt **6 Bäume** mit einer Spendensumme von **2.350 Euro** gepflanzt werden. Vielen Dank den Spendern für die **Bäume 58 - 63**. Gott sei Dank konnten auch die eingegangenen Bäume im Pocket-Park am Verbindungsweg von der Nikolastraße zur Herzog-Wilhelm-Straße diesen Herbst durch neue Bäume ersetzt werden.

Vielen Dank an die Spenderinnen und Spender aus der Stadtgesellschaft, aber auch vielen Dank an das Stadtgartenamt mit der Leiterin Frau Urban und dem technischen Leiter Herrn Näther für die sehr gute Zusammenarbeit. Für die Zukunft ist mir sehr wichtig, dass nicht nur Bäume in Grünflächen gepflanzt werden, sondern **Flächen entsiegelt** werden können und dort Bäume gepflanzt werden. Das wäre für ein besseres Stadtklima noch wichtiger. Einige Flächen wurden schon in die engere Auswahl genommen. Es ist zu hoffen, dass dann auch keine Hinderungsgründe einer Pflanzung entgegenstehen. Auch das beschlossene **Entsiegelungsprogramm der Stadt**, gibt hoffentlich den entscheidenden Impuls. Wir bleiben dran. Für die Frühjahrspflanzungen laufen die Planungen bereits. Die Spender und Spenderinnen warten teilweise schon länger, wann endlich "Ihr" Baum gepflanzt wird.

## **Baumspender 2022**

58	Kita Mosaik AWO - Fa. Hoka Inergy GmbH
59	Fam. Haas Iris und Otto
60	Fam. Rümmelein Elke / Meisl Armin
61	Wartner Helmut Initiative Baumfreunde
62	Reindl Margit
63	Bund Naturschutz Ortsgruppe Landshut

---

Zum Schluss hoffe ich, dass im neuen Jahr die Evaluation in Gang kommt und die Bürgerbeteiligung im Nikolaviertel weiterhin aktiv sein kann. Durch die vielfältigen Veränderungen in unserem Viertel, die rege Bautätigkeit, dem sehr belastenden Verkehr, den Verlust von Geschäften, aber auch durch so manches trostlose Eck im Viertel ist eine aktive Bürgerbeteiligung wichtig und notwendig. Auch die letzten grünen Flächen sind Begehrlichkeiten ausgesetzt. Die müssen jedoch unbedingt erhalten werden, gem. dem Grundgedanken der Sozialen Stadt "...das Wohnumfeld zu verbessern".

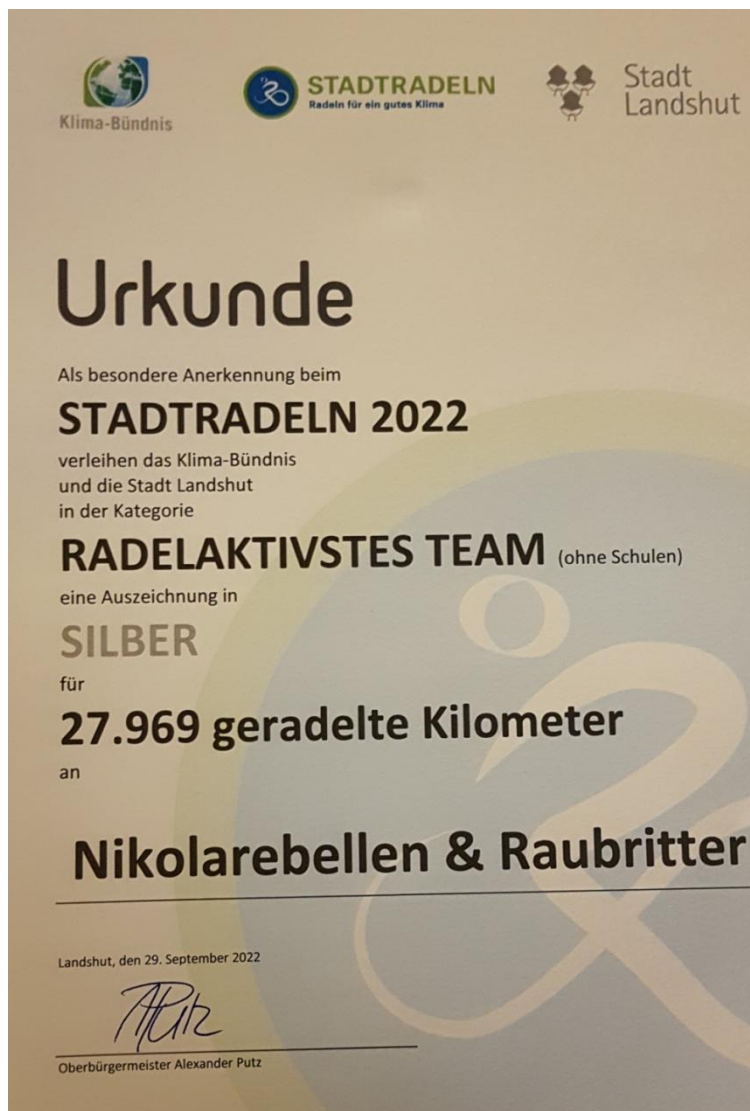
Wenn Sie ein Anliegen haben, wenden Sie sich gerne an die AG1 (s. homepage). Wir werden uns darum kümmern.

Nun wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und für das Neue Jahr viel Gesundheit mit neuer  
Tatkraft und einem friedlichen respektvollen Miteinander in unserer Heimatstadt Landshut in der 2023 endlich wieder die  
Landshuter Hochzeit stattfinden kann. Himmel Landshut..

Ihr Sprecher der AG1

Willi Forster

[www.nikolaviertel.de](http://www.nikolaviertel.de)



Bezeichnung „Bagatelle“ oder „Kavaliersdelikt“ öffnet man damit auch für anderes Tür und Tor.

Herr Schneck hat, bedingt durch

Wilma Bösl  
84034 Landshut

LZ 25.6.2022

### Bitte mehr Gelassenheit

Zur Berichterstattung über eine mögliche Fahrradspur auf der Luitpoldbrücke:

Die Vehemenz, mit der dieses kleine Stück Straße zugunsten der Autofahrer verteidigt wird, verwundert mich schon sehr. Man könnte den Eindruck gewinnen, dass es nicht um 90 Meter auf der Brücke geht, sondern um die komplette Sperrung der Luitpoldstraße.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass dieser kurze Straßenabschnitt „stautscheidend“ für Landshut sein soll. Meines Erachtens wird er hauptsächlich zum Beschleunigen

und sportlichen Überholen langsamerer Verkehrsteilnehmer genutzt. Vielleicht wäre es sinnvoller, gerade in der Innenstadt mehr Leute zu motivieren, auf das Fahrrad umzusteigen. Dies hätte zur Folge, dass die Straßen weniger ausgelastet sind und so mancher Stau verhindert werden könnte.

Im Übrigen plädiere ich für ein wenig mehr Gelassenheit und gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr.

Margit Reindl  
84034 Landshut

### Blühende Landschaften? Nicht selbstverständlich

Zum Artikel „Blühende Landschaften für die Artenvielfalt“, LZ vom 21. Juni:

Es ist sehr begrüßenswert, dass sich Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz über Artenschutz Gedanken machen.

Dass dies nicht selbstverständlich ist, wird am Kinderkrankenhaus Landshut offenbar: Hier wurde letztes Jahr mit Hilfe einer Gartengestaltungsfirma die Wiese vor dem Haupteingang in eine Schotterwüste umgewandelt. Wie schön wäre es, wenn die kleinen Patienten aus dem

Krankenzimmer „blühende Landschaften“ erblicken könnten.

Stattdessen erspähen sie nur einen „Steingarten des Grauens“ mit drei Fahnenmasten und daneben einen raspelkurzen Rasen. Wir sind gerne bereit mitzuhelfen, die Schotterwüste in einen Blühstreifen umzuwandeln. Wir denken, es finden sich sicherlich noch mehr helfende Hände, vielleicht sogar „Blühpatenschaften“.

Judith und Johann Schuster  
84036 Landshut

### Das Problem des „Akademisierungswahns“

Zum Artikel „Brandbrief...“

vielleicht auch die Anforderungen

### Keine verkehrspolitische Revolution

Zum Artikel „Wird dritte Fahrspur zur Fahrradspur?“, LZ vom 24. Juni:

Falls nach Prüfung aller rechtlichen Bedenken der Verkehrssenat tatsächlich 70 Meter Fahrspur auf der Luitpoldbrücke für die Radler dem motorisierten Verkehr wegnimmt, ist das meines Erachtens keine verkehrspolitische Revolution. Dann ist das höchstens eine verkehrliche Notwendigkeit der sich verändernden Verkehre in der Stadt. Nur zur Erinnerung: Auch die Fahrradfahrer und die Fußgänger sind Verkehrsteilnehmer. (...) In der Stadt Landshut ist der Anteil der Radler immerhin knapp unter 30 Prozent am Gesamtverkehr. Des-

wegen muss die Radinfrastruktur entsprechend attraktiv ausgebaut werden. Die bisherige Situation am Ende der Fahrradstraße Nikola/Papiererstraße auf Probe, die in einer verkehrswidrigen Situation endet – Radler müssen vor der Brücke, entgegen der Fahrtrichtung, den Weg zur Unterführung suchen (...) –, ist nicht hinnehmbar und vollkommen unattraktiv. Ein unkundiger Radtourist ist da wohl vollkommen überfordert. Beim motorisierten Verkehr wäre so eine Straßenführung unvorstellbar. Aber den Radlern mutet man so etwas zu.

Wenn die Stadt Landshut wirklich eine attraktive Radwegeverbindung vom Bahnhof für die vielen

Berufspendler, Berufsschüler, Radtouristen und vom dichtbesiedelten beliebten Wohnviertel Nikola in die Innenstadt will, wenn die Stadt nächstes Jahr wieder als „Fahrradfreundliche Kommune“ rezertifiziert werden will, ja, dann müssen die verantwortlichen Politikerinnen und Politiker, auch mal über ihren Schatten springen und mutige, in die Zukunft gerichtete Entscheidungen für eine moderne Verkehrsinfrastruktur in der Stadt treffen. (...)

Willi Forster  
Sprecher AG1 Soziale Stadt Nikola und Antragsteller  
84034 Landshut

### Mehr Raum für Alle

entlarvt ihn als wohl nicht häufigen Besucher unseres schönen Straßenzuges. (...)

Auch zu sagen „die Stadt braucht zur Umsetzung nur ein paar Schilder aufstellen“ ist grob fahrlässig. Es gehört noch etwas mehr Dienstleistung durch die Stadt dazu. Aufenthaltsqualität schafft man nicht mit Durchfahrtsverboten. Diese muss einhergehen mit beschatteten Ruhezeiten ohne Konsumzwang, zusätzlichen Fahrradparkmöglichkeiten, einer neuen Darstellung des Wochenmarktes und kostengünstigeren Möglichkeiten als bisher, dem Handel Außenbereiche anzubieten.

Nun denken manche, dass ich nur ein Verhinderer und Bedenkenträger bin. Weit gefehlt. Ich habe meine Ideen schon immer in Diskussionen

auf verschiedenen Ebenen vorgetragen. (...)

Übrigens bin ich damals Mitinitiator der Fuzo Schirmgasse gewesen. Wir müssen uns viel kompromissbereiter zeigen. Auf dem Papier und Sprüchen kann man immer alles „traumhaft“ darstellen. Die Realität ist häufig eine andere. Eine Stuhl/Schirm Optik wie in der Altstadt-Fuzo (...) möchte ich nicht haben. Übrigens ist das „Leben“ in der Altstadt auch den Parkplätzen in der Neustadt geschuldet.

Liebe Protagonisten des Bürgerbegehrens. Im Vorfeld Gespräche mit den direkt „Betroffenen“ führen, hilft Sichtweisen zu entnebeln.

Olaf Minet  
84028 Landshut